

Anregungen für die konkrete Bildungsarbeit

These live

Organisieren Sie zu einer beliebigen These Abstimmungen mit Murmeln, Tischtennisbällen, Bonbons, etc., z. B. bei Pfarrfesten, Märkten, Großveranstaltungen – immer da, wo viele Menschen zusammen kommen. Materialien dazu gibt es in den Regionalbüros. Die Vorbereitung und Nachbereitung solcher Aktionen ist im Bildungsprogramm gut aufgehoben.

Ausschreibung im Bildungsprogramm:

Thema: „These live“

Ziel: Hier lernen Sie eine politische Aktion zu gestalten“ (2 Termine)

Pro und Contra

Organisieren Sie zu einer These eine Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Meinungen und lassen Sie das Publikum vorher und nachher abstimmen. Schauen Sie, ob sich die Meinung der Veranstaltungsteilnehmer und –teilnehmerinnen verändert hat.

Ausschreibung im Bildungsprogramm:

Thema: „Pro und Contra ...“

Ziel: Hier erfahren Sie Argumente zum Thema ...

Politischer Stammtisch/Dämmerschoppen/Frühschoppen/Brunch

Laden Sie zu einer entsprechenden Veranstaltung mit Verpflegung ein. Bieten Sie kleine Gruppentische an. Auf jedem Tisch liegt These und Hintergrundmaterial aus. Die an einem Tisch versammelten Menschen erhalten die Aufgabe, sich eine gemeinsame Meinung zur vorgelegten These zu bilden. Zum Abschluss der Veranstaltung werden alle Tischgruppen gebeten, ihre Position öffentlich darzustellen und zu begründen. Durch große Abstimmungselemente machen Sie die Ergebnisse sichtbar.

Ausschreibung im Bildungsprogramm:

Thema: „Politischer ...“

Ziel: Hier können Sie sozialpolitische Positionen kennen lernen.

Thesenrallye

Verteilen Sie 2 - 6 Thesen im Raum an verschiedenen Orten und geben Sie allen Teilnehmenden die Gelegenheit, zu jeder These die eigene Meinung sichtbar zu machen. Fordern Sie die Teilnehmenden auf, sich dort hinzustellen/hinzusetzen, wo sich die ihrer Meinung nach wichtigste These zum Rahmenthema „Arbeit – Gut zum Leben“ befindet und bitten Sie um Begründung der Wahl. Überlegen Sie für die am meisten gewählte These konkrete Aktionsmöglichkeiten (z. B. Leserbriefe, Politikeranfrage, Plakat, Stand, ...)

Ausschreibung im Bildungsprogramm:

Thema: „Arbeit – Gut zum Leben – Eine Thesenrallye“

Ziel: Hier können Sie sich eine eigene Meinung bilden.“

Bei der Planung sind die Leiterin und die Zweigstellenleitungen des Bildungswerkes gerne behilflich.

Kontakt unter: Bildungswerk der KAB, Hafenweg 11 a , 48155 Münster

Tel. 02 51-6 09 76-14, Internet www.kab-muenster.de

E-Mail bildung@kab-muenster.de

BILDUNGSWERK DER KAB MÜNSTER

Anregungen für BildungsreferentInnen



Grundinformation

Seit dem Sommer 2007 veröffentlicht die KAB im Bistum Münster regelmäßig eine „These des Monats“ zum Schwerpunkt Arbeit - Gut zum Leben. Diese Thesen haben wichtige politische Rahmenbedingungen für gute Arbeit zum Thema. Sie wollen Diskussionen eröffnen und Positionen begründen. Im Internet können alle Interessierten jeweils einen Monat lang ihre Meinung zur These abstimmen (www.kab-muenster.de). Das beigefügte Hintergrundmaterial dient zur vertieften Diskussion und Meinungsbildung, die Anregungen zum Weitermachen richten sich an Menschen, die nicht beim Diskutieren stehen bleiben wollen.

Mit der monatlichen Aktualität ist das jeweilige Thema nicht erschöpft. Oft wird es zu einem späteren Zeitpunkt oder in einem lokalen/regionalen Zusammenhang ganz aktuell oder ist ein Dauerbrenner der sozialpolitischen Debatte. Deshalb schlägt die Arbeitsgruppe „Arbeit - Gut zum Leben“ im Diözesanverband Münster vor, einzelne Thesen immer wieder in die Bildungsarbeit der KAB vor Ort einzubeziehen.

Die bisher veröffentlichten Thesen und die Abstimmungsergebnisse:

Die Hintergrundinformationen sind unter www.kab-muenster.de abzurufen oder im Regionalbüro erhältlich.

Ausbildungsplatzumlage hilft Zukunft sichern

Ausbildungsplatzumlage bedeutet, dass alle Betriebe, die nicht oder unterdurchschnittlich ausbilden, in einen Fonds einzahlen, aus dem die Betriebe finanziell unterstützt werden, die überproportional viel ausbilden. Eine Ausbildungsplatzumlage beteiligt alle Betriebe einer Branche an den Kosten für Ausbildung. Was meinen Sie?
Abstimmungsergebnis: Ja = 80 %, Nein = 14 %, Weiß nicht = 5 %

Mindestlohn sichert Menschenwürde

Mit einem gesetzlichen Mindestlohn können Menschen von ihrem Einkommen leben, die Binnenkaufkraft in unserem Lande wird gestärkt, die Steuereinnahmen steigen und die Transferleistungen (z. B. die Unterstützung durch Hartz IV) sinken. Auch Unternehmen profitieren vom Mindestlohn, weil ruinöse Unterbietungswettkämpfe eingeschränkt werden. Was meinen Sie?
Abstimmungsergebnis: Ja = 93 %, Nein = 3 %, Weiß nicht = 2 %

Gute Arbeit braucht starke Interessenvertretung

Betriebsräte, Personalräte und Mitarbeitervertretungen vertreten die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gegenüber den Arbeitgebern. Dies ist ein Beitrag zur Sicherung des Betriebsfriedens und guter Arbeitsergebnisse, denn zufriedene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer arbeiten erfolgreicher. Was meinen Sie?
Abstimmungsergebnis: Ja = 92 %, Nein = 1 %, Weiß nicht = 6 %

Feierabend tut gut: Deshalb um 19:00 Uhr Ladenschluss für alle!

Länger, später, größer - so lautet die Maxime von Ladenketten gerade in der Adventszeit. Die Ladenöffnungszeiten werden bis aufs äußerste ausgedehnt – Ziel ist, möglichst viel vom Weihnachtsgeschäft abzuschöpfen. Auf der Strecke bleiben familienfreundliche Feierabendzeiten für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und gemeinsame, verlässliche Freizeit für Begegnung und Engagement. Wir meinen: Eine Einkaufszeit bis 19:00 Uhr reicht! Was meinen Sie dazu?
Abstimmungsergebnis: Ja = 92 %, Nein = 5 %, Weiß nicht = 1 %

Mehr Familie für Männer ... mehr Erwerb für Frauen!

Echte Chancengleichheit für Frauen und Männer verlangt gleichberechtigte Teilhabe an allen Formen der Arbeit. Das ist eine Gewinn für alle – deshalb: Mehr Familienarbeit für Männer und mehr Erwerbsarbeit für Frauen! Abstimmungsergebnis:

- Echte Chancengleichheit braucht mehr Familienarbeit für Männer. = 49 %
- Echte Chancengleichheit braucht mehr Erwerbsarbeit für Frauen. = 25 %
- Für echte Chancengleichheit ist ausreichend gesorgt. Es liegt an den einzelnen Menschen, ob sie ihre Chance wahrnehmen. = 25 %

Zeitarbeit

Zeitarbeitnehmerinnen und Zeitarbeitnehmer brauchen den gleichen Lohn und die gleichen Rechte wie das Stammpersonal!

Abstimmungsergebnis: Ja = 95 %, Nein = 2 %, Weiß nicht = 2 %

Der Sonntag ist für den Menschen da!

Der arbeitsfreie Sonntag dient den Menschen und der Gesellschaft als Ganzes. Wir brauchen gesicherte gemeinsame Freizeiten für Erholung und Muße, Andacht und Begegnung. Abstimmungsergebnis: Ja = 94 %, Nein = 3 %, Weiß nicht = 2 %

Gesellschaftliches Bürgerengagement stärken ist Unternehmerpflicht

Ehrenamtliches Bürgerengagement von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stärkt die demokratische Gesellschaft und die Menschen. Es schafft und stärkt Kompetenzen, die beruflich wichtig sind. Aber: Engagierte Menschen brauchen verlässliche Arbeitszeiten und mitunter auch Freistellungen durch den Arbeitgeber für das Bürgerengagement. Bürgerengagement braucht verlässliche Zeitspielräume, die von Erwerbsarbeitsverpflichtungen frei sind. Abstimmungsergebnis:

- Unternehmen sollen auf die Zeitbedarfe engagierter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Rücksicht nehmen. = 86 %
- Bürgerengagement ist Privatsache und Erwerbsarbeit hat immer Vorrang. = 7 %
- Ich bin unentschieden. = 6 %

Mehr Fremdsprachen-Kompetenz für Europäerinnen und Europäer

Europas Bürgerinnen und Bürger brauchen mehr Fremdsprachenkenntnisse. Nur dann können die Bürgerinnen und Bürger überall in Europa leben und arbeiten und das gemeinsame Leben aktiv mitgestalten. Gute Fremdsprachenkenntnisse sind wichtig, damit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihre Rechte gegenüber Arbeitgebern in Europa gut vertreten können. Die EU muss Maßnahmen zum Erwerb von Fremdsprachen breit fördern. Abstimmungsergebnis:

- Die EU muss die Fremdsprachenkompetenz ihrer BürgerInnen intensiv fördern. = 83 %
- Wer Fremdsprachen lernen will, soll das privat regeln - EU-Förderung ist nicht nötig. 14 %
- Fremdsprachenkenntnisse sind gar nicht so wichtig. = 2 %

Sockelrente verhindert Armut

Das Rentenmodell der katholischen Verbände sieht drei Stufen der Rente vor: eine Sockelrente, die Arbeitnehmer-Pflichtversicherung und zusätzlich die betriebliche oder private Zusatzabsicherung. Dieses Drei-Stufen-Modell ist solidarisch, gerecht und familienfreundlich. Seine Umsetzung verhindert Altersarmut. Ein Stufenmodell aus Sockelrente, Pflichtversicherung und betrieblicher Zusatzabsicherung verhindert Armut im Alter!
Abstimmungsergebnis: steht noch nicht fest